

E

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 313

ist dort eine Stelle zu erlangen.

Ich bin nunmehr anderthalb Jahre in der hiesigen städtischen Verwaltung tätig gewesen, in den Registraturarbeiten bewandert und schreibe auch Schreibmaschine (Ideal). Meine Sprachkenntnisse habe ich ja in den früheren Briefen erwähnt, ebenso, dass ich im April 1917 des Dolmetschereisens in Gefangenenlager niederzuziehen (XI. Armee Corps) abgelehnt habe.

Mein Onkel Professor R. Zickler, M. d. L. und Mitglied der Interparlamentarischen Union, wurde

leider im Spätsommer vorigen Jahres
im letzten Augenblick durch Zeit-
mangel verhindert mich persönlich
bei der Gesandtschaft zu empfehlen.
Sollte ich eine vermeintliche
Antwort von Ihnen erhalten so
wäre ich Ihnen sehr dankbar wenn
Sie meine Bewerbung an das General-
Konsulat in Amsterdam weiterreichen
würden.

Hanna Eichhoff.



Schmalldeden-Thüringen, 1
21. 6. 18.

Herrn Dr. Wischmann
Leiter der Hilfsstelle
Kaiserlich Deutsche Gesellschaft
Den Haag,

Bezugnehmend auf
unseren Briefwechsel im April und
August 1917 verbeuge ich mich hoch-
achtungsvoll die ergebene Anfrage, ob sich
leicht wieder Aussicht für mich

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 4. Juli 1918.
Herkulesufer 11.

2

Fräulein Hanna Eickhoff, Schmalkalden in Thüringen.

Sehr geehrtes gnädiges Fräulein.

Ihr Brief vom 21. Juni hat mich heute erst erreicht.
Da ich schon lange nicht mehr als Leiter der Hilfsstelle im
Haag fungiere, bin ich leider auch nicht in der Lage, Ihre
Anfrage zu beantworten.

Hochachtungsvoll

Trübsal Honne stocholt, Sonn. In den in Thüringen.